

# Jugendliche und Seniorenkapelle überzeugen

VON ALOIS HUCK

**Sinzheim – Eine überzeugende Demonstration des hohen Leistungsniveaus bot beim Frühjahrskonzert der Musikverein Sinzheim in der voll besetzten Fremersberghalle. Dirigent Stefan Gregig hatte mit dem großen Orchester sechs anspruchsvolle Stücke einstudiert, die alle den Geschmack des Publikums trafen. Aber auch die Jugendkapelle unter der Leitung von Patrick Pirih wurde für die gezeigten Leistungen mit begeistertem Beifall belohnt.**

Das Geburtstagskind des Tages, die neunjährige Jasmin Pirih, spielte sich als Solistin auf der Trompete quasi selbst das Geburtstagsständchen. Zusammen mit Aurelie Ritzinger (Querflötensolo) und der Jugendkapelle begrüßte sie die Konzertbesucher mit „One Moment in Time“. Flott und beschwingt ging es weiter mit „Just a Gigolo“, bei dem Alina Jörger (Saxofon) und Simon Gushurst (Trompete) einen Solopart übernommen hatten.

Heike Hübner und Lena Rubischon fungierten als Ansagerinnen und versprachen, dass die Jugendkapelle mit „The Best of Queen“ auch bekannte Songs der englischen Popgruppe interpretieren kann. Die Forderung nach einer Zugabe wurde mit „Music from Grease“ gekonnt erfüllt.

Die Freude über das „volle Haus“ stand Uwe Schnurr, dem Vorsitzenden des vor 85 Jahren gegründeten Musikvereins, bei der Begrüßung ins Gesicht geschrieben. Eine „musikalische Visitenkarte“ für das Frühjahrskonzert übergab sodann Stefan Gregig mit „Signature“ („Unterschrift“). Ursprünglich wurde „Signature“ als Erkennungsmelodie für das eigene Orchester des belgischen Komponisten Jan van der Roost komponiert. Im Kontrast zu den ruhigen Passagen erzeugten die schnellen Läufe einen interessanten Spannungsbogen.

Zu ritterlichen Empfängen und ausgelassenen Festen auf der Burg Askania in der Nähe von Aschersleben luden festliche Fanfaren ein. Dann war Pferdegetrappel auf dem ge-



**Unter der Leitung von Stefan Gregig gestaltet die Seniorenkapelle den zweiten Teil des Konzerts und beweist dabei große Vielfalt.**

Foto: A. Huck

pflasterten Weg zur Burg zu hören, wo bald liebliche Klänge von Oboe und Klarinette den Burghof erfüllten.

Mit „Schloss Orth“ wechselte der Musikverein in das wahrscheinlich schönste Schloss Österreichs. Schnurr, der mit viel Einfühlungsvermögen die Aufgabe des Ansagers übernommen hatte, ließ vor den Augen der Besucher den Tag dämmern und über dem Traunsee im Herzen des Salzkammergutes am Traunstein langsam die Konturen des Seeschlosses Orth erscheinen. Stefan Gregig verstand

es als „Magier der Töne“, die Musikerinnen und Musiker in die erhabene Szene hineinzuversetzen.

Emotional, kräftig, natürlich: So beschreibt der Komponist Melvin Shelton die Basken. In der „Basque Rhapsody“ kamen die Folklore des Baskenlandes, aber auch eine Andeutung von Flamenco und ein Hauch von venezianischer Romantik zur Geltung. Die Beine schwingenden Revuegirls fehlten zwar, doch mit „L.A.-California“ von Kees Vlak entführte der Musikverein die Besucher durch sechs

Szenen in das schöne Kalifornien nach Los Angeles, in die Filmstudios von Hollywood und an die Santa Monica Bay.

Dann hieß es Pferde satteln, den Stetson aufs Haupt, aufsitzen und in Wildwest-Manier über die Prärie galoppieren: Mit einem Medley von bekannten Country- und Westernmelodien verabschiedete sich der Musikverein Sinzheim von seinen Gästen, die jedoch erst nach der Zugabe „Fuge von Yankee Doodle“ mit dem endgültigen Schließen des Vorhangs einverstanden waren.